

Jahresbericht 2000 VCZ

Mein zweites Amtsjahr,(so kam es mir vor,) zerschmolz wie ein Klumpen Eis unter der Sonne.

Im Vergleich zum ersten Jahr, liefen mir einige Dinge einfacher und besser.

Ich versuche nun also bereits das zweite Mal, einige Ausschnitte aus dem mit euch erlebten Film zurückzudrehen.

Vorgängig danke ich wiederum meinen Vorstandskollegen, die beim Drehbuch eine wesentliche Rolle spielten.

Ohne die schon oft erwähnte intakte Kameradschaft, wäre es unmöglich einen solch umfassenden mit Action und Spannung beladenen Film zu drehen.

Wiederum mussten wir sechs mal die Klappe Schlagen,

bis wir den Streifen nach unserem Gutdünken im Kasten hatten.

In besonderer Erinnerung, bleibt mir unsere alljährliche Vollmondbiketour. Unter Superbedingungen bestiegen wir am.17. Februar unsere halb oder vollgederten Teils um Dinge zu erleben, welche eben nur im Velo-Club Zeiningen möglich sind, sprich eine „megageile“ Tour, gespickt wie jedes Jahr mit Highligts und tollen Erinnerungen. Kurz nach 18.00 Uhr verliess eine Gruppe erlebnishungrige Junge und Junggebliebene Biker die beleuchteten Strassen von Zeiningen. Sie tauchten ein in eine dunkle verschneite, man könnte sagen märchenhafte Winterlandschaft, um einmal mehr einige unvergessliche Momente für immer zu fesseln. Wie zum Beispiel:

Abfahrten über frisch verschneite Wiesen, die sich in der klaren Vollmondnacht entzückend präsentierten.

Die gezogenen Spuren, die lauter kleine Schatten warfen, welche auf weite Distanz sichtbar blieben. Nach dem Aufstieg auf den Lohberg bis zum Ende des Chriesiberg, zeigte sich der Mond von seiner prächtigsten Seite. Umgeben von vielen tausend Sternen bot er uns eine Kulisse, die jeden berührte.

Sichtlich beeindruckt von den zusammen erlebten Besonderheiten, freuten wir uns nun auf das Traditionelle Lagerfeuer mit dem darüberhängenden, würzigduftenden Glühwein. Das sich das Feuer bereits in einem fortgeschrittenem Stadium befand, verdankten wir Chlöpfer-Wisel und Fischli-Peter.

Die beiden Gümmler liessen sich nicht entgehen einmal mehr beim gemütlichen Teil unsere Ausfahrt dabei zusein.

So plauderten wir friedlich, liessen uns den Zaubertrank munden und die zu der Zeit passenden Fasnachschiechli schmecken, bevor wir in einer schnellen Fahrt der Zivilisation entgegen rasten.

Nur drei Wochen später verschnürten wir unsere Bikes auf Hubis Anhänger um in der Region Staffelegg –Benkerjoch unsere alljährliche Bike-Abschlusstour durchzuführen.

14 hungrige Biker bestiegen bei herrlichen 15 ° ihre Fahrräder um in einer etwas entfernten Gegend neue Eindrücke zu sammeln.

Die Route führte von der Staffelegg über die Gisliflüh nach Küttigen,über Wasserfluh, Sallhöhe via Barmelweid zum Bergrestaurant Balmis wo wir das Mittagessen reserviert hatten.

Mit gefülltem Bauch und anfänglich schweren Beinen brachen wir zur zweite Hälfte der rund 45 Km und 1400 Höhenmeter auf. Schafmatt Geissfluh und Saalhöhe waren unsere nächsten Ziel, jeder Hügel zeigte sich von der schönsten Seite und war ein Leckerbissen für jeden. Über das Benkerjoch führte der Weg zurück auf die Staffelegg wo wir zufrieden mit unserer Leistung die Velos aufpackten und nach Hause fuhren

Eröffnungstour mit Apéro, standen am 2. April auf dem Programm.

Mit den unterschiedlichsten Formniveaus nahmen über 20 Rennvelofahrer die lange ersehnte Eröffnungstour unter die Räder.

Da sich immer mehr mit Biken, Spinning oder sonstige Fitnessarten über den Winter fitt halten, ist es sehr wichtig die Tour auf die Fahrer abzustimmen, die wirklich pausieren.

Bei einer angepassten Fahrt durchs benachbarte Baselbiet und das heimische Fricktal konnte sich jeder in der passenden Gruppe an das andere oder neue Fahrgefühl gewöhnen.

Nach dem obligatam Talsprint, verwöhnte uns Bobbi und Seppi grosszügig mit heissem Schinken und vielen anderen Köstlichkeiten.

Auch der Williams aus Lana aus den von Seppi mehrmals organisierten Veloferien kam noch zum Einsatz und verlängerte den Nachmittag um Stunden.

Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei den Gastgebern.

Bei schönstem Heuwetter, traf sich eine stattliche, bunt gemischte Gruppe zur diesjährigen Familientour. Nach einer herzlichen Begrüssung erklärte uns Thomi die Route und einige Verhaltensregeln beim Fahren in einer grösseren Gruppe.

Die geplante Tour führte via Tschoppert zum Kapf dann über die alte Strasse nach Obermumf. Von da bis zum Grillplatz, der sich im Sattel zwischen Lohberg und Chriesiberg befand war dann eine längere Steigung zu bewältigen

So radelten also 14 Erwachsene und beinahe soviel die es einmal werden wollen, gemütlich durch unsere vertraute Heimat.

In Obermumf angekommen, war's kurzfristig vorbei mit der Gemütlichkeit, aber ohne Fleiss keinen Preis und so kämpften wir uns mit einem Kinde im Schlepptau, jedoch einer kühlen Blonden vor Augen Meter für Meter dem Ziele entgegen.

Das Timing war perfekt, noch etwas ausser Atem konnten wir das Grüpplein begrüßen, welches sich direkt zum Ausgangspunkt begab.

Wie es sich an einem Muttertag gehörte, konnten sich nun die Frauen gemütlich ins Gras legen, während wir Männer "nach dem wir einen zupften," uns kräftig ins Zeug legten und nichts unliessen um unsere Frauen zu Verwöhnen.

Ein herrliches Lagerfeuer, bedeckt mit allem was das Herz begehrte,

dekorierte Tische, mit Rebensaft gefüllte Gläser, die in der Sonne anmächlich glänzten.

So wurde während dem Essen friedlich geplaudert gelacht und alte Erinnerungen geweckt,

Doch die Wärme der Sonne und der Glanz der Gläser wirkten sich eigenartig auf einige Glieder aus wie wir beim Aufstehen und Aufräumen feststellten.

Was uns zwang die spätere Heimfahrt behutsam anzugehen.

Besonders gespannt erwartete ich den Ablauf und Ausgang unseres diesjährigen Fischessens,.

Etwas enttäuscht und deprimiert über den finanziellen Abschluss unseres letztjährigen Anlasses, wollten wir uns heuer etwas besonderes überlegen.

Die Tatsache, das wir am Fischessen 2000 kein Bikerennen durchführen und uns die geplante Aargauermeisterschaft im Kunstrad personel wenig belasten würde, brachte uns auf eine verrückte Idee.

Wir wollten einen Veruch starten, die vielen kompetenten Hände, Füsse und Köpfe dort einzusetzen wo bis jetzt servierkundiges Personal angestellt wurde.

Dieses wiederum zu finden, war Jahr für Jahr schwieriger, da das Servieren in einem Festzelt eher zu der stressigen Arbeiten zählte.

Trotz berechtigter Bedenken, Einzelner und sanften Überzeugungsgesprächen Anderer gelang es uns genug Servicepersonal einzuteilen.

Es war eine Augenweide wie die in Spitzenzeiten 12 gelben fleissigen Girs und Boys

mit ihren prallen Hintern, Entschuldigung Portemonnaies die Lage stets im Griff hatten, und emsig wie die Bienen für einen guten Umsatz sorgten. Dass der Umsatz, sowie unsere Idee gut waren Bestätigte sich schon am Ende des ersten Abend als Karel mit zufriedener Miene mit der letzten unserer Bienen positiv abrechnete. Nun waren da aber noch andere Leute im Einsatz. Ich beginne bei der Equipe die das Zelt aufstellte, es einrichtete, dekorierte! Den Betreibern der Fischküche die von den Gästen viel Lob ernteten. Den Servicehilfen, die dafür besorgt waren, dass die mit Liebe zubereiteten, wohl-duftenden Fischmenses möglichst heiss beim richtigen Gast ankamen. Den Kameradinnen und Kameraden vom Kuchen und Getränkebuffet die den stressigen Situationen stets gewachsen waren. Ohne Nachschub kein Verkauf, mir bruche Fisch! War oft in verzweifelndem Tone zu hören Peter und Sonnchein hatten alle Hände voll zu tun um die Mengen herbei zu schleppen, welche unsere sechs Fischköche in ihren Friteusen, Bratgrills oder der Kasserolle in gluschtige Menses verwandelten. Dasselbe galt bei den Getränken, den Kuchen, Kartoffeln auch Geschirr und Besteck waren gefragte Artikel aber unser bewährtes Abwaschteam bewältigte die von unseren Jungmitgliedern herbei getragenen Geschirrberge mit Bravour. Auch einige Kunsträdler oder deren Eltern halfen mit ein für uns wieder befriedigendes Resultat zu erzielen. Zufrieden und glücklich feierten wir unseren Teilerfolg am Samstagabend mit der obligatorischen Personalschwarzwäldertorte. Seinen Ersteinsatz an der Friteuse wollte Toni erst recht begiessen, der transparente Inhalt eines Zauberfläschchens war jedoch Schuld daran, dass er beim Heimweg mit seinem Velo mehrere Notstops einlegen musste. Der zweite Tag verlief ebenfalls pannenlos. Während die Kunstradler in der Turnhalle Brugglismatt die Aargauermeisterschaft durchführten, wobei sie, wie ihr später erfahren werdet, einige Erfolge feiern konnten, versuchten wir möglichst alles Eingekaufte unter die Leute zu bringen. Dies gelang uns nicht überall, während Toni, mit einer mittlerweile gesunden Farbe im Gesicht, die beinahe letzten Merlanfilets ins Oel tauchte, und die letzten von Max und seinem Team zubereiteten Erdbeertörtli und Vanillecornets gehandelt wurden, blieben wir auf einiger Patisserie sitzen. Doch zum Glück haben wir Trudi und Kari, ihnen verdanken wir, das wir die leicht verderblichen Köstlichkeiten kühlen konnten, und sie uns nach späteren Aufräumarbeiten oder Ausfahrten noch einmal an das schöne Fest erinnerten. An dieser Stelle danke ich nochmals allen Beteiligten recht herzlich und freue mich schon jetzt auf die kommende Zusammenarbeit am Fischessen 2001. Am 17. Juni feierten Ines und Reto auf dem Lohberg ein Fest ganz spezieller Art. Hochzeitnachfeier und zugleich langsam aber sicher Abschied nehmen von der Heimat war angesagt. Nach einem gelungenen mit Attraktionen und Überraschungen beladenen Fest, mussten wir uns langsam mit einem leicht tränenden Auge an den Gedanken gewöhnen von einer hilfsbereiten, netten und stets gutgelaunten Familie eine Zeitlang Abschied zu nehmen. Doch lies das erste Leberszeichen nicht lange auf sich warten, schreibsüchtig wie wir Ines kennen, mailte sie schon nach kurzer Zeit einen ausführlichen Lagebericht, mit einigen Photos die wir uns später noch ansehen. Juhui wir haben ein Velogeschäft im Dorf. Hubi und Thomi erfüllen sich einen Jugendtraum und eröffnen im September ihr eigenes Velogeschäft Am Freitag, den 15..an dem Vereinskollegen und Bekannten geladen waren, erklärten sie uns auf intressante Weise ihre Ziele, und Absichten.

Es war ein gemütlicher Abend nebst vieler Erklärungen über die gesamte Palette, konnte das Wissen bei einem Wettbewerb über die vorhandenen Artikel getestet werden, wobei tolle Preise zu gewinnen waren.

Auf einem selbst gebauten anspruchsvollen Funpark standen Testbikes all ihrer geführten Marken zur Verfügung,

Mit einem dufteten Speckzopf in der einen und einem prickelnden Glas in der andern Hand, konnte man unbeschwert umherschlendern und in Ruhe seine Pläne schmieden, Pläne von denen wie man sieht schon einige realisiert wurden.

Wir wünschen den beiden nochmals viel Erfolg und viel Freude bei der Arbeit.

Der Veloclub im Internet.

Seit längerer Zeit spielen einige unserer kompetenten Computerfreaks mit dem Gedanken den Verein in Form einer Homepage im Internet zu präsentieren.

Karel machte sich schon bald auf die Suche, um möglichst viel altes aber auch neues interessantes Material zu sammeln.

Photos Berichte wichtige Daten, alles war gefragt, kräftig unterstützt von diversen Mitgliedern, stapelte sich einiges zusammen.

Wie praktisch das ganze auch für mich ist dachte ich als ich den tollen Bericht über unsere Jubiläumsdreitägige las, den Karel am Schluss sicher einen Moment stehen lässt. So könnten sich doch die Meisten vorgängig via Internet über die GV. informieren, und wir könnten so pünktlich zum kulinarischen Teil wechseln.

Spass bei Seite Ich bedanke mich herzlichst bei meinen Kollegen Karel, Willi, Silvio und Seppi sie opferten viel Zeit, um Dateien zu erstellen Photos zu scannen und so weiter.

Auch allen Sammlern ein grosses Dankeschön, es entstand wirklich ein Meisterwerk Karel wird euch dies im gemütlichen Teil beweisen.

Bilderbuchwetter begleitete uns auf der Abschlusstour der Strassenvelos

Über Muttenz, Münchenstein, Aesch, Hofstetten gelangten wir schon früh zu unserem Mittagsziel dem Berghaus Blauen. Bei sommerlichen Temperaturen konnten wir die Bräune der Dreitägigen etwas auffrischen. Während sich die Kamele in der benachbarten Weide mit Gras und Heu zufriedengaben, verpflegten wir uns mit den verschiedensten

Spagettivariationen

Mit Fleisch ohne Sauce, ohne Fleisch mit Sauce, mit Fleisch mit Sauce, Nature, mit und ohne Salat.

Das wir mit unserer Einlage etwas Verwirrung stifteten, merkten wir bald als die nette Serviertochter leicht gestresst die ersten Teller servierte.

Gestärkt mit einer Runde Kaffee führten wir unsere Reise fort.

Metzerlen, Röschenz, Laufen, Erschwil, Meltigerberg waren unsere nächsten Ziele.

Dort erhielten wir einen Hilferuf der 1. Gruppe Plattfuss war die Devise und nicht der Erste an diesem Tag. Pech war das der Pneu schlapp machte und nur Bischi-Senior der sich in unserer Gruppe befand, aushelfen konnte.

Da er gut drauf war und der jüngste der Gruppe, meldete er sich freiwillig, unseren Kameraden zu helfen und anschliessend mit ihnen die sicher anstrengendere Fahrt zu meistern, was eine beachtliche Leistung war.

Über Nunnigen und durch das Reigoldswilertal erreichten wir Liestal wo uns die beinahe letzten Stützli erwarteten. Windentalerhöhe, Hersberg und Nusschhof waren noch zu bezwingen bevor uns bei Willi in Magden das wohlverdiente Bier erwartete.

Willi für deine Ess und Tranksamen, nochmals vielen Dank.

Am Abend blickten wir in Begleitung unserer Partner nach unserem bald traditionellen Fondue-Chinoise mit eindrucklichen Bilder und präzisen Erläuterungen auf die verflossene Saison zurück.

Einmal mehr genossen wir, unser Stammlokal für uns alleine benutzen zu dürfen. Trudi und Kari verzichteten erneut auf ihre freien Tag, um uns zu bewirten.

Glücklich darüber wieder die alte Turnhalle benützen zu dürfen, begannen wir am Montag 6. Nov um 18.00 Uhr unter der bewährten Leitung von Bobbi unser Wintertraining. Mit anspruchsvollen Dehn- und Stretchübungen, treibt sie uns Montag für Montag den Schweiß aus den Poren. Ein Geheimtip für jeden der noch etwas mehr aus seinen Muskeln herausholen möchte.

Am Laufftreff der jeweils Mittwoch um 19.00 Uhr beim Schulhaus Brugglismatt startet, stellt der Veloclub die meisten Läufer. Diverse Laufveranstaltungen wie Basler Stadtlauflauf oder Klingnauer Stauseelauf sind Reaktionen guter Trainingsresultate.

Das Biken gewinnt im Verein immer mehr an Popularität. Sonntagsausfahrten mit 19 Teilnehmer sind keine Seltenheit mehr, doch darüber wird euch Hubi noch berichten. Seit den Sommerferien unterrichtet Thomi seine Schützlinge jeweils Samstagmorgens in der Kunst des Bikens. Unterstützt einiger Vereinskameraden hat sich sein Engagement wie ihr bei den Neuaufnahmen bemerkt habt, auch dieses Jahr positiv auf unser Vereinsleben ausgewirkt.

Am Morgen des 18. November, fuhren Silvio, Willi und ich mit einem voll beladenen Auto zum Spitzgraben um den Rastplatz unseres Winterausmarsches möglichst gemütlich einzurichten.

So verbrachten wir den Morgen hauptsächlich mit Holz hacken, schliesslich wollten wir den vielen erwarteten Leuten, ein warmes Dasein bieten.

Der Winterausmarsch zählt zu den Anlässen an dem auch Mitglieder, die aus irgendeinem Grunde nicht oder nicht mehr, die Freude bei den Ausfahrten mit uns teilen können.

Eine Hand voll Kinder bildeten die Ausnahme der Aktivgruppe, die sich am Nachmittag auf den Weg machte, um trotzdem einen schönen Tag miteinander zu verbringen. Nach einer knapp 2-stündigen Wanderung erblickten vor allem die Kinder erleichtert den neuen Unterstand auf dem Spitzgraben.

Zu unserem Entsetzen war das Auto mit unserem Proviant noch nicht in Sicht. Zielstrebig machten wir uns hinter den Inhalt kleiner Fläschchen die einige Mitglieder sehr gut an die Zeit erinnert, als wir am Fischessen die Fischbar betrieben.

4 Jahre hortete Gabi die kleinen Feiglinge, welche uns heute aus der Patsche halfen.

Nach Eintreffen des ersehnten Autos, verbreitete sich rasch der herrlich, würzige Duft der von Allen erwarteten Gulaschsuppe.

Vor dem Eindunkeln vergrösserte sich die Gruppe doch noch und mit Essen, Trinken, Plaudern und Lachen pflegten wir unsere Kameradschaft.

Am 9. Januar spielten 16 Vollblut, Gelegenheits und Zufallsjasser um den Titel des Jasskönigs. Nur kurz gesagt, das andere wird euch Seppi später Erläutern, Ich möchte all meinen zugelosten Jasspartnern, recht herzlich für ihr faires Verhalten, ihr Verständnis und die interessanten und lehrreichen Spiele danken.

Es gäbe noch einiges zu erzählen aber für das haben wir ja in Zukunft die Homepage, in der Karel die Aktivitäten des Veloclubs aktualisiert.

Zum Schluss danke ich nochmals allen recht herzlich die sich in irgend einer Form für den Verein in Scene setzten.

Meinen Vorstandskollegen, Helferinnen, Helfer und Sponsoren für ihre Mitarbeit und Engagement im verflossenen Vereinsjahr.

Ich wünsche allen eine schöne Saison 2001, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit beim Sport, bei der Arbeit und in der Familie.

Euer Präsident Koni Freiermuth